

Haidhauser

nachrichten

Januar 2024

Preis 1,50 Euro

49. Jahrgang

Nr. 1/2024

B 4296 E

Haidhauser Nachrichten
Breisacher Straße 12, 81667 München

Pflegeheim St. Josef muss schließen

Ende einer Ära

Die Pflegeabteilung des St. Josefs-Heims in der Preysingstraße wird komplett geschlossen. Der Wegfall von 100 Pflegeplätzen sorgt bei Angehörigen und auf politischer Ebene für gehörigen Aufruhr. Mit einem Antrag im Münchner Stadtrat und einem fraktionsübergreifenden Eilantrag im Bezirksausschuss Au/Haidhausen fordern nun Politiker*innen den Erhalt der Pflegeeinrichtung oder eine Übernahme durch einen anderen Träger. Zuletzt war es der Heimleitung nicht mehr gelungen, ausreichend qualifiziertes Personal einzustellen. Der zur Stadt München gehörende Heimbetreiber Münchenstift wird das Josefsheim nicht übernehmen.

„Das Pflegeheim muss erhalten werden“, sagt Franz Klug (Bündnis 90/Die Grünen) auf der jüngsten BA-Sitzung am 13. Dezember und kann mit dieser Aussage den gesamten Bezirksausschuss hinter sich wissen. Zwei Tage später meldete das Sozialreferat, dass die Münchenstift das Josefsheim nicht übernehmen werde. „Die Münchenstift ist bereits durch bestehende umfangreiche Bau- und Sanierungsmaßnahmen enorm belastet. Eine weitere Übernahme eines anscheinend sehr renovierungsbedürftigen Hauses, bei dem der Aufwand und Kosten derzeit nicht abzuschätzen sind, ist deshalb leider keine Option“, heißt es in der Rathausumschau. Ob ein anderer Heimbetreiber wie die Caritas oder die AWO das Haus übernehmen können, ist noch nicht geklärt.

Ende November hatte die Leitung des Pflegeheims verkündet, dass der Betrieb komplett eingestellt werde. Dem war im Frühjahr die Schließung von drei Pflegeabteilungen im Altbau an der Preysingstraße vorangegangen. Nun sollen bis Ende Februar 2024 auch die verbliebenen 40 Bewohner*innen in benachbarte Pflegeheime umziehen. Die anderen Einrichtungen, die vom St.-Josefs-Verein betrieben werden, also das Kinderheim, die Heilpädagogische Tagesstätte, der Kindergarten und die Kinderkrippe, die alle im Block zwischen Preysingstraße und Eggernstraße untergebracht sind, bleiben bestehen.

„Akuter Personalmangel“ war Barbara Schaumberger (CSU) auf einer Angehörigenversammlung als Schließungsgrund genannt worden. Die Lücken in der Personaldecke

seien auch mit einem vermehrten Einsatz von Zeitarbeitskräften nicht mehr zu stopfen gewesen.

Das Heim sei „ungeeignet für einen modernen Betrieb“, sagte Nina Reitz (SPD) und verwies auf Gespräche zwischen der Stadt München und der Heimleitung, die noch vor der Ankündigung der Schließung stattfanden. In vorangegangenen Medienberichten war auf den zu kleinen Sanitärbereich im in den 1960er Jahren entstandenen Neubau des Pflegeheimes verwiesen worden. „Die Türen stoßen dort aneinander“, weiß Barbara Schaumberger aus eigener Anschauung zu berichten. Im Ende der 1920er Jahre erbauten Altbau haben die Zimmer keine eigenen Toiletten.

Begleitet wird der Personalmangel im Heim von einem mit 40 Prozent eklatant hohen Krankenstand seitens der Belegschaft.



Jack Lemmon, Hollywood Studio, Los Angeles, California, 1996 © Abe Frajndlich – das ist eines der beeindruckenden Fotos in der neuen Ausstellung im Kunstfoyer, dazu mehr auf Seite 3

„20 Prozent wären eigentlich normal“, sagt Margareta Tannenbaum, die sich ihren eigenen Reim auf den Kollaps des Pflegeheims zu machen sucht. Bis zu seinem Tod im März 2020 war auch Tannenbaums Vater ein Bewohner im Neubau. Bis heute organisiert sie individuelle Weihnachtsgeschenke für die Heimbewohner. Da sie selbst kroatisch spricht, bekam sie immer wieder Internas aus Gesprächen unter den Beschäftigten mit. Begonnen habe

die personelle Schieflage laut Tannenbaum, als die Heimleitung versuchte, personelle Lücken mit schlecht ausgebildeten Pflegekräften mit marginalen Deutschkenntnissen zu stopfen. Dabei hätten viele neu Eingestellte nur eine Pflegekurzausbildung über drei Monate erhalten. Dementsprechend sanken auch die Pflegestandards. So häufte es sich, dass ihr Vater öfters nicht gewaschen und nicht angezogen wurde, wodurch er auch am ge-

Fortsetzung auf Seite 4

Mobilitätskonzept Eggarten

Tolles Projekt am falschen Ort

Im Münchner Norden liegt der Eggarten. Dort will ein Konsortium aus Privatinvestoren und sozialen Wohnungsunternehmen etwa 1.850 Wohnungen bauen. Das Bauvorhaben ist umstritten. Die Bauherren wollen mit einem sozial und ökologisch ausgerichteten Konzept die Bedenken zerstreuen.

Auf dem 21 Hektar großen Gelände wollen die Eggarten Projektentwicklung GmbH & Co. KG (EPE) zusammen mit der Genossenschaftlichen Immobilienagentur (GIMA) etwa 1.850 Wohnungen errichten. Die EPE wird getragen von den Firmen CA Immobilien Anlagen AG und der Büschl Unternehmensgruppe Holding GmbH & Co. KG mit Sitz in Grünwald. Sie will 1.000 frei finanzierte Wohnungen errichten. Unter dem Dach der GIMA sind 36 soziale Wohnungsunternehmen aktiv, darunter Münchner Genossenschaften. Ein Konsortium von GIMA-Unternehmen will etwa 850 Wohnungen in

verschiedenen Fördermodellen bauen. Diese Wohnungen sollen dauerhaft preisgebunden bleiben, mindestens für 40 bis 60 Jahre.

Etwa 5.000 Menschen sollen ab Mitte der 2030er Jahre nach etwa acht Jahren Bauzeit das Quartier bewohnen.

Umstrittenes Projekt

Naturschutzverbände und die „Bürgerinitiative Pro Eggarten“ wehren sich gegen die Planung. Über das Eggartengelände verlaufen zwei „Kaltluftleitbahnen“. Über sie gelangt kühle Luft möglichst weit ins Stadttinnere hinein. Für das Stadtklima sind solche Bahnen emi-

ent wichtig, gerade in Zeiten, in denen Hitzeperioden in unserer Stadt an Dauer und Intensität stark zulegen. Eine massive Bebauung schränkt die Funktion ein. Der Münchner Stadtrat hat den Klimanotstand erklärt. Vor diesem Hintergrund ist es unverständlich, auf dem sensiblen Eggarten-Grundstück Bauten in der geplanten Dichte zuzulassen.

Wer einmal einen Rundgang durch das jetzige Gelände gemacht hat, weiß die dortige Natur zu schätzen. Dort steht noch eine Vielzahl von alten erhaltenswerten Bäumen. Einen solchen Schatz gilt es zu bewahren. Eine reiche Arten-

vielfalt, liebevoll von Mitgliedern der Aktionsgemeinschaft „Pro Eggarten“ dokumentiert, zeichnet das Areal aus.

Diskussionsrunde als Werbeveranstaltung

Im vergangenen Monat hatte das „Dialogteam Eggarten“ zu einer Diskussionsveranstaltung eingeladen. Diesem „Dialogteam“ ist daran gelegen, die Planung und die Akzeptanz für die Bebauung voranzutreiben. In ihren Statements spielten sich Christian Stupka (GIMA), Anna Kracher (VEOMO Mobility GmbH) und Paul Bickelbacher (Stadtrat, Bündnis 90/Grüne)

denn auch die Bälle zu. Ein erklärter Gegner des Projekts war nicht die Diskussionsrunde eingeladen.

Moderator Marco Eisenack umriss den Hintergrund: Der Straßenverkehr verursache etwa 30 % des klimaschädlichen CO₂-Ausstoßes. Nach politischem Willen des Stadtrats soll die Stadt im Jahr 2050 klimaneutral sein. Allerhöchste Zeit also, die notwendige Verkehrswende mit wirksamen Schritten in Schwung zu bringen. Zum Beispiel mit einem durchdachten Mobilitätskonzept für den beabsichtigten Wohnungsbau im Eggarten.

Stupka plädierte für eine hohe Baudichte im Quartier. Nur so sei es möglich, ein lebendiges Viertel zu schaffen, mit Gewerbe zur Nahversorgung, sozialen und kulturellen Angeboten in den Erdgeschossen. Es gelte, die funktionsräumliche Trennung von Wohnen, Arbeiten und Freizeit weitestmöglich aufzuheben. Unter dieser Prämisse werde das neue Quartier eine ähnlich hohe Dichte aufweisen wie

Fortsetzung auf Seite 5

Bezirksausschuss

Die letzte Sitzung des vergangenen Jahres fand wieder in der Stiftungshochschule statt. Aus der Bürgerschaft gab es diesmal keine Wortmeldungen.

Die Partei, die Partei ...

Anträge und Anfragen der Parteien

Üblackerhäusl

Der Verein „Freunde Haidhausens – Verein für Haidhausen e.V.“ betreut seit mehr als 40 Jahren die

lassungsverhältnisses“, wie das Kulturreferat auf Anfrage der HN mitteilte. In früheren Veröffentlichungen des Au-Haidhauser Bezirksausschusses ist das Üblackerhäusl gar als „Vereinsheim“ der Freunde Haidhausens bezeichnet. Bislang hat der Verein keinen Cent Miete für die Nutzung entrichten müssen.

Die Stadtverwaltung ist auf Grundlage eines Stadtratsbeschlusses aus dem Jahr 2021 an den Verein herangetreten mit dem Ziel, das Nutzungsverhältnis in feste Regelungen zu fassen. „Eine mietfreie Überlassung kann nach der gelte-

chen Beziehungen (Mietvertrag Wohnung im Obergeschoss / Raum im Erdgeschoss / Hausmeistervertrag / Vereinbarungen bezüglich des Herbergenmuseums und seiner Öffnungszeiten) bestehen für das Üblackerhäusl?

Der Bezirksausschuss verabschiedete die Fragen des Vereins „Freunde Haidhausens“ einstimmig.

Verena Kayser-Eichberg ist Vorsitzende des Vereins. Sie präzisierte gegenüber den Haidhauser Nachrichten die Vorstellungen zur weiteren Nutzung des Üblackerhäusls: Es gehe um Ausstellungen, Aufführungen für Kindergärten, die Durchführung von Geschichtswerkstätten, Musikdarbietungen oder ähnliche kulturelle Veranstaltungen. „Wir wollen einen Platz für viele Bürger*innen schaffen“, fasste Kayser-Eichberg zusammen. Dazu gehört nach ihren Worten auch geselliges, nicht-kommerzielles Beisammensein wie Schafkopfrunden, Hoagascht oder ähnliche Veranstaltungen. Der Verein, so Kayser-Eichberg, habe sich mit seinen Fragen an den Bezirksausschuss gewandt um zu verdeutlichen, dass das Stadtviertel mit seinem Gremium hinter den „Freunden Haidhausens“ steht.



Üblackerhäusl in der Preysingstraße

Erdgeschossräume des kleinen Herbergenmuseums in der Preysingstraße 58, dem „Üblackerhäusl“. Genau am 12. Juli 1980 übergab der damalige Oberbürgermeister Erich Kiesel per Handschlag Räume im Erdgeschoss des frisch restaurierten Gebäudes an den Verein. Seitdem nutzt der Verein diese Räume für kulturelle Veranstaltungen, vor allem Ausstellungen, auf der Basis eines „faktischen Über-

den Beschlusslage nicht mehr aufrechterhalten werden. Das macht seitens des Kulturreferats eine Änderung im Überlassungsverhältnis notwendig“, so das Kulturreferat weiter.

Offenbar blieben Klärungsversuche des Vereins mit städtischen Referaten bislang erfolglos, vermutete Andreas Micksch (CSU) auf der letzten BA-Sitzung. Dort lag eine fraktionsübergreifende Anfrage vor, mit der der BA einen Fragenkatalog der „Freunde Haidhausens“ übernimmt:

- Ist die Landeshauptstadt München bereit, dem Verein Teile des Üblackerhäusls vertraglich bindend zur Verfügung zu stellen? Und wenn ja, welche Räume?
- Zu welchen Vertragskonditionen? Und zu welchen Kosten?
- Welche Nutzungen sind nach Ansicht der Stadt vorstellbar?
- Sind baulichen Maßnahmen (Sanitäreinrichtungen / Brandschutz) erforderlich? Trägt die Stadt die Kosten?
- Welche anderweitigen vertragli-

Ja, wat denn nu?

Wer getetzt zur U- oder S-Bahn flitzt, erhält am Ostbahnhof auf vielen elektronischen Hinweistafeln auf die Minute genaue Abfahrtszeiten mitgeteilt. Doch sprechen diese Auskünfte nicht mit einer Stimme, wie die SPD-Fraktion in einer Anfrage ausführt, die Nina Reitz (SPD) im Gremium erläuterte. Je nachdem, auf welche Tafel man schaut – Anzeigetafel am Fahrkartenaufschalter bei der DB-Auskunft, im Sperren-Geschoss am Bahn-

steigangang, am Bahnsteig selbst – es werden unterschiedliche Abfahrtszeiten kommuniziert. Das ist verwirrend und sollte eigentlich in Zeiten digitalisierter Echtzeitanzeigen gar nicht mehr vorkommen. Es sei denn, dass die Datenquellen von unterschiedlichen Anbietern stammen und nicht synchronisiert sind, wie die SPD-Fraktion in ihrer Anfrage vermutet.

In diesem Datenwirrwarr möchte die Fraktion Klarheit schaffen. Warum stimmen die angegebenen Abfahrtszeiten nicht überein? Welche Angaben sind korrekt? Warum

häuser nach oben steigen. Für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen, mit Rollis oder Rollatoren oder mit Kinderwagen war dies nur mit großen Mühen oder gar nicht zu bewältigen. Der Bezirksausschuss hatte deshalb im vergangenen September beantragt, die vorhandenen Aufzüge im Gasteig wieder in Betrieb zu nehmen.

Die Gasteig München GmbH nahm dazu Stellung und erklärte, der „Bauteil, auf welchem der Dachgarten betrieben wird, [wurde]

Fortsetzung auf Seite 4



Hier geht's rein zum Dachgarten.

greifen die verschiedenen Meldesysteme nicht auf eine Datenquelle zu?

Einstimmig schloss sich der BA den Fragen an.

Fahrstuhl zum Kompott

Der Dachgarten auf dem ehemaligen Gasteig erfreute sich im letzten Sommer großer Beliebtheit. Wer hinauf wollte, musste allerdings zu Fuß über eines der beiden Treppen-



Kann man den Hinweisen trauen?

IMPRESSUM Haidhauser Nachrichten

erscheinen monatlich

Inhaber & Verleger:

Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V.

Breisacher Str. 12, 81667 München

E-Mail: info.hn@web.de

www.haidhauser-nachrichten.com

Verantwortlich für die Herausgabe

und Redaktion:

Andreas Bohl

Druck:

Druckerei Offprint

Planegger Str. 121, 81241 München

Anzeigen und Termine

Christa Läßle, Tel: 55 28 68 19

Kontakt für wichtige Mitteilungen

und Abo:

Christine Gaupp, info.hn@web.de

Mitarbeiter*innen:

Andreas Bohl, Annette Fulda, Chiara Ridolfi,

Christa Läßle, Christine Gaupp, Christopher Hamacher,

Gabi Kaczmarek, Gerhard Metzger, Hannah Steinert,

Hannelore Pracht, Heike Jütting, Jacob Thomas,

Jutta Slotte, Karin Unkin, Kathrin Taube,

Markus Wagner, Regina Schmidt, Walter Bartscher

Die Haidhauser Nachrichten werden in ehrenamtlicher Arbeit hergestellt. Unser Verein arbeitet

ohne Gewinn und finanziert sich durch Verkauf, Anzeigen

und Mitgliedsbeiträgen und berichtet unabhängig von jeder Partei vom gegenwärtigen Leben

im Stadtteil. Jeder Bewohner:in des Viertels ist zu

regelmäßiger und/oder gelegentlicher Mitarbeit

herzlich eingeladen.

An einem Montag im Monat ab 19 Uhr treffen wir uns

in einer Werkstatt (Ort: siehe letzte Seite). Gäste

sind herzlich willkommen. Mit Ausnahme der Woche

nach Erscheinen der Zeitung, treffen wir uns jeden

Montag von 20 bis 22.30 Uhr im Stadtleiden in der

Breisacher Str. 12, Telefon 448 21 04.

Die Haidhauser Nachrichten kosten im Abonnement

22 Euro, im Förderabonnement 30 Euro

oder mehr.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen

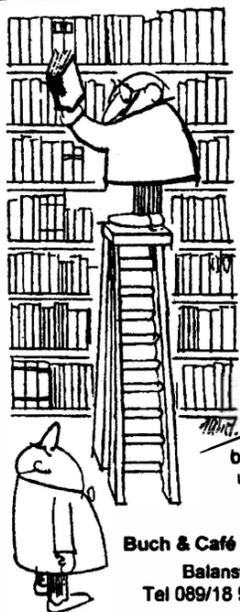
nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Wir

verwenden alte, neue und eigene Rechtschreibung.

Wer einen Druckfehler findet, darf ihn behalten.

Anzeigen

Anzeigen



www.ichwilllesen.de
24 Std. Shop

Wir bemühen uns gern für Sie

Buch & Café Lentner
Balanstraße 14
Tel 089/18 91 00 96

kokolores

Kokolores! Postkarten! Papier!

Wörthstraße 8
81667 München
Tel. 089/4483251

www.kokolores-muenchen.de

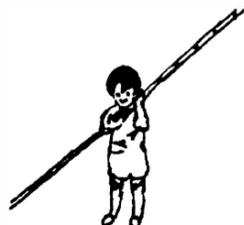
Öffnungszeiten:

Di -- Fr 10:00 -- 18:30 Uhr

Sa 10:00 -- 16:00 Uhr

GRIECHISCH
ESSEN UND TRINKEN

KALAMI



Täglich ab 17.00 Uhr
Kellerstraße 45/ Ecke Metzstr.
(S-Bahn Rosenheimer Platz)
Telefon (0 89) 48 72 82

GRENZGÄNGER

Genuß lebt aus der Offenheit der Sinne und des Geistes.

Geist und Sinne fragen nach Substanz.

Substanz und Schein vermengen sich.

Notwendig ist die rechte Wahl.

Auswahl gründet im Trennen.

Dieses von Jenem.

Nach Kriterien.

Engagement,

Erfahrung,

Wissen,

Ethos.

Grenzgänger – Wein & Caffè

Wörthstr. 18

81667 München

Tel. 089/48 07 331

www.der-grenzgaenger.de

Metzgerei Vogl

in Haidhausen
hausgemachte
Wurst Fleisch
erster Qualität

Steinstraße 61, Telefon 48 73 18
Montag – Freitag 8 – 18 Uhr
Samstag 7 – 12:30 Uhr

GASTSTÄTTE



Preysingstraße 77

81667 München

Mo-Fr 11.30-24.00

Sa, So 10.00-24.00

Tel. 089/4470564

Fax 089/6887452

Neue Fotoausstellung im Kunstfoyer

Abe Frajndlich „Chameleon“

Eine neue Fotoausstellung im Kunstfoyer der Bayer. Versicherungskammer in der Maximilianstraße zeigt das umfangreiche Werk des Amerikanischen Starfotografen Abe Frajndlich bis zum 1. April 2024.

Geboren wurde Abe Frajndlich 1946 im Frankfurter Stadtteil Zeilshausen, in einem Lager für Displaced Persons. Seine Eltern hatten die Shoah überlebt, weitere Familienmitglieder waren in Vernichtungslagern umgekommen. Nach dem frühen Tod des Vaters war seine Mutter mit dem kleinen Abe nach Israel gegangen. Nach einer neuen Heirat führte der Weg die junge Familie über Deutschland und Frankreich nach Brasilien; dort starb seine Mutter. Abe kam in die USA, wo er von der Schwester seines Stiefvaters, Simone Witorz Frajndlich und ihrem Mann David Frajndlich adoptiert wurde.

Zehn Jahre alt war Abe da, ein globales Kind, das Deutsch, Jiddisch, Französisch, etwas Portugiesisch und schnell Englisch sprach, und die Abenteuer von Roy Rogers und anderen Westernhelden liebte. Seine erste Kamera bekam er mit zwölf. Seitdem bestimmten Licht und Literatur seinen Weg.

Sein Literaturstudium an der Northwestern University (Illinois) beendete Frajndlich mit einem Master über James Joyce' *Ulysses*. Ab 1970 wandte er sich ausschließlich der Fotografie zu. Von 1984 bis 2016 lebte Abe Frajndlich in



Joseph Koudelka, Rapoport Printing Presses, NYC, NY, 1975 © Abe Frajndlich



Suchbild

Erfreulicherweise hat die Stadt in der letzten Zeit in unserem Viertel im Austausch von Autoparkplätzen sehr viele neue Fahrradabstellanlagen eingerichtet. Der hier auf dem Foto abgebildete Radparkplatz auf Treppenstufen ist ungewöhnlich. Wo ist er zu finden?

Auflösung des Suchbilds vom vergangenen Monat: Unser Leser Markus Weinkopf hat das Rätsel gelöst – Gratulation! Gerne übernehmen wir den Text, den er uns geschickt hat. „Euer Suchbild ... zeigt eine Steintafel, die über dem Eingang des Hauses Mariahilf-



Die Kuratorin der Ausstellung, Celina Lunsford, künstlerische Leiterin des Fotografie Forum Frankfurt (rechts) und Isabel Siben, Direktorin des Kunstfoyers. Foto: Haidhauser Nachrichten

New York, heute lebt und arbeitet er in Cleveland.

Die Ausstellung zeigt rund 200 Arbeiten ab den 1970er-Jahren, darunter Frajndlichs früheste Vintage-Prints aus Cleveland. Straßen, ob in New York, wo der Fotograf lange Zeit zu Hause war, oder in anderen Orten seiner Lebensreise, sind immer wieder die Bühne seiner Bilder. Eine zufällige Begegnung in den Straßen Londons mit John Kobal, dem Sammler und Verleger von Hollywood-Porträts des 20. Jahrhunderts, führten Abe Frajndlich dann zu »seinen« Themen Identität, Freiheit und Fotografie.

Mal mit einem Spiegel, mal mit

einer Maske oder einer Gruppe von Zuschauerinnen und Zuschauern verwandelt Frajndlich Realitäten in Illusionen. So öffnet er dem Publikum einen Zugang zu Emotionen oder Ironie, die sich in seinen experimentellen Stadtszenen zeigen. Frajndlich inszeniert viele seiner Portraits als Stillleben.

wsb

ABE FRAJNDLICH. CHAMELEON wurde kuratiert von Celina Lunsford, künstlerische Leiterin des FFF, und Co-Kuratorinnen Esra Klein und Andrea Horvay.

Versicherungskammer Kulturstiftung, Kunstfoyer | Maximilianstr. 53 | 80538 München, www.versicherungskammer-kulturstiftung.de



Self-Portrait, Chagrin Falls, Ohio, 1970 © Abe Frajndlich

platz 10 eingelassen ist. Das denkmalgeschützte Haus – als solches kaum wahrzunehmen, doch wegen seines spätbarocken Dachstuhls mit Recht so eingestuft – beherbergte vier Klassenzimmer und eine Lehrer*innen-Wohnung. Ir-

gendwann wurde es dann Teil des Ständesamtes mit Sterberegister und Mütterberatung, bis es 2001 von Refugio München bezogen wurde. Seit 2012 ist es eine Unterkunft für unbegleitete minderjährige Geflüchtete.“

Anzeigen

Anzeigen

Die bessere Wahl
Biologische Schlafsysteme von ProNatura

Birnbaumblau. Schreinerei und Schlafstudio.
Wohnen und Schlafen nach Maß.

Schlafstudio Wolfgangstraße 17 | 81667 München-Haidhausen
Tel. 089.4483408 | Fax 089.4485821 | E-Mail: mail@birnbaumblau.de

www.birnbaumblau.de

PRINT
WERK

S/W KOPIE-DRUCK / FARBKOPIE-DRUCK
PLOTTERN & SCANS BIS A0 / BINDUNGEN
LAMINIEREN / VISITENKARTEN / FLYER
BACHELORARBEITEN / DISSERTATIONEN
STUDENTENPREISE / COPYKARTEN / FAX

Sedanstr. 32 / 81667 München / Tel. 44409458
info@print-werk.de / www.print-werk.de

mo.-fr. 09.30-12.30 | 13.30-19.00

LO
RA 92.4
RADIO

Fortsetzung von Seite 2

komplett inklusive der Personenaufzüge ... stillgelegt.“ Für Menschen mit eingeschränkter Mobilität steht der Lastenaufzug zur Verfügung, der in Begleitung von Personal genutzt werden kann. Dazu müssen sich die Betroffenen entweder vorab telefonisch oder per Mail beim Betriebsleiter vom Dienst melden, oder sie können ab 17.00 Uhr Security-Mitarbeiter direkt am Treppenaufgang ansprechen. Die Betreiber sollen auf diese Angebote vor Ort (Aushang) deutlich hinweisen, wenn im nächsten Jahr der Dachgarten wieder öffnet.

Im Bezirksausschuss sorgte diese Auskunft für eine Debatte. Nikolaus Haeusgen (CSU) war unzufrieden. Die Aufzüge seien vorhanden und würden nicht repariert. Dabei habe es Zusagen von der Zwischenutzergesellschaft Fat Cat gegeben. „Wir werden verarscht.“

Ullrich Martini (Bündnis 90/Die Grünen) sah es gelassener. Man solle bei der Zwischennutzung keinen Perfektionismus einfordern, man könne den Lastenaufzug nutzen, es sei zumutbar, die Security anzusprechen. Seine Parteikollegin Ulrike Goldstein befand, die angebotene Lösung sei unbefriedigend. „Inklusion geht anders.“

Hier nun unser HN-Appell an Fat Cat und die Gasteig GmbH: Bringt die Personenaufzüge zur nächsten Dachgartensaison in Gang, damit alle (!) den Dachgarten umstandslos genießen können!

Kein Frieden mit dem „Kulturstrand“

In diesem Jahr laden die „Urbanauten“ an der Bastion der Corneliusbücke wieder zum „Kulturstrand“ ein. Stattfinden soll er vom 1. Mai bis zum 9. September 2024.

Ursprünglich hatten die „Urbanauten“ mal die Idee, mit ihren Events unbelebte, öde Stadtplätze zu bespielen. Stattdessen bespielen sie inzwischen lieber belebte Plätze und haben sich seit Jahren an der Corneliusbücke festgesetzt.

Der Unterausschuss Wirtschaft nahm nun zu den diesjährigen Planungen der „Urbanauten“ Stellung und empfahl wie schon in den Vorjahren, die Veranstaltung abzulehnen. Er sieht sich an eine entsprechende Empfehlung der Bürgerversammlung vom 8. Juli 2021 gebunden.

Sollte, was zu erwarten ist, die Stadtverwaltung den „Kulturstrand“ 2024 wieder genehmigen, soll das Kreisverwaltungsreferat nach dem Willen des UA Wirtschaft folgende Auflagen im Genehmigungsbescheid verankern: Die „Kulturstrand“-Betreiber haben dafür zu sorgen, dass die Anwohner*innen der Eduard-Schmid-Straße weder

akustisch noch durch Beleuchtung belästigt werden. Das Musikende soll auf 22.00 Uhr, das Ausschankende auf 22.30 Uhr festgelegt werden.

Einstimmig folgte der BA der ebenfalls einstimmigen Empfehlung des Unterausschusses.

Planung des ersten Bauabschnitts der „Orleanshöfe“ abgelehnt

Entlang der Orleansstraße will die „Grundstücks- Verwaltungs- und -Verwertungsgesellschaft mbH (GVG)“, beziehungsweise die unter gleicher Adresse firmierende „Orleanshöfe GmbH & Co. KG“, die „Orleanshöfe“ errichten.

Für den ersten Bauabschnitt zwischen Elsässer- und Spicherenstraße lag dem Unterausschuss Planung ein Bebauungsplanentwurf des städtischen Referats für Stadtplanung und Bauordnung zur Stellungnahme vor. Der Unterausschuss äußerte sich – bis auf zwei Punkte – in einer einstimmig beschlossenen Stellungnahme zu dem Vorhaben.

Einige Details bewertete der Fachausschuss durchaus positiv, so die Gewerbe- und Kita-Nutzung in den Erdgeschossbereichen. Ebenso begrüßte er die Unterbringung von Fahrradabstellräumen im Erdgeschoss sowie die Planung von Durchgängen an den Querriegeln. Doch das war's schon mit den positiv aufgenommenen Punkten.

Nicht einverstanden zeigte sich der Unterausschuss damit, dass die Forderung nach einer parallel zur Eisenbahn verlaufenden Wegeverbindung für den Fuß- und Radverkehr nicht aufgegriffen wurde. Der Ausschuss empfiehlt, an der Forderung nach einer durchgängig höhenfreien Verbindung zwischen Leuchtenbergring und Ostbahnhof festzuhalten. Dazu muss in der späteren Planung für den zweiten Bauabschnitt ein Steg in Höhe des Haidenauplatzes Berücksichtigung finden.

Die jetzt im Bebauungsplan vorgesehene Radverkehrsführung mit einem Zweirichtungsweg entlang der neuen Bebauung lehnt der Planungsausschuss ab. Er verlangt „radentscheidskonforme“ Radwege auf beiden Seiten der Orleansstraße.

Ganz und gar nicht einverstanden ist der Planungsausschuss damit, dass das Planungsreferat die notwendigen öffentlichen Grünflächen für die insgesamt etwa 450 geplanten Wohnungen nicht im Planungsgebiet selbst, sondern nun auf dem Johannisplatz ausweist. Der Unterausschuss Planung dazu: „Der Johannisplatz ist rund 900 Meter vom Planungsgrundstück entfernt, ... und wird bereits intensiv genutzt. Der BA steht einer Verdichtung,

wie sie durch das Vorhaben generiert wird, grundsätzlich offen gegenüber. Die verpflichtenden Erholungs- und Grünflächen sind jedoch neu zu schaffen und nicht über bereits vorhandene Flächen »zu verrechnen.«“

Bei früheren Überlegungen war noch der Hypopark als Grün- und Freiflächen-Kompensation im Gespräch. Nun soll nach Ansicht des Planungsreferats der Johannisplatz dafür erhalten. Nicht akzeptabel, so der UA Planung.

Das Baureferat hatte im vergangenen März mitgeteilt, dass es veranlasst hat, das Projekt Sanierung des Johannisplatzes in das Mehrjahresinvestitionsprogramm (MIP) aufzunehmen. Mit der Bauausführung solle im Frühjahr 2024 begonnen werden, mit der Fertigstellung sei im Sommer 2025 zu rechnen.

Dabei soll es auf Vorschlag des Planungsausschusses auch bleiben. Explizit beschloss der BA einstimmig einen Antrag an das Baureferat, die Finanzierung der Johannisplatz-Sanierung aus Mitteln des MIPs zu bestreiten.

Ebenso einstimmig schloss sich der Bezirksausschuss der Stellungnahme des UA Planung an und besteht damit darauf, „die erforderlichen Grün- und Freiflächen im Planungsgebiet vorzusehen“ und lehnte die vorgelegte Planung ab.

Fortsetzung von Seite 1

Ende einer Ära



meinschaftlichen Heimleben nicht teilnehmen konnte. Einer der Pflegerkräfte „begrüßte“ Tannenbaums Vater regelmäßig mit einem Schlag auf den Hinterkopf oder fuhr mit dem Rollstuhl Schlangenlinien, bis ihrem Vater schlecht wurde. Dieser Pfleger wurde zwar aufgrund solcher Vorfälle entlassen, zwei Jahre später aber wieder eingestellt. Da der gutausgebildete Teil der Belegschaft immer wieder die Fehler der Kolleg*innen mit Schnellausbildung ausbügeln habe müssen, stieg der Unmut bei den Profis, die nun immer öfter kündigten. Die schlecht ausgebildeten Ersatzkräfte seien aber auch so gering entlohnt

Ungeliebtes Federvieh

Taubenkot sowie tote und verendende Tauben am Ostbahnhof sind eine Belastung für Anwohner*innen. Aus den vergangenen sechs Monaten liegen dem BA allein fünf Beschwerden zu diesem Thema vor. So berichtet Nina Reitz (SPD) vom Balkon eines Haidhausers, der durch den vielen Taubenkot nicht mehr nutzbar ist.

Seit langem läuft vom Referat Klima und Umwelt (RKU) die Suche nach Standorten für Taubenhäuser, in denen die Tauben brüten können, wo aber die frisch gelegten Eier durch Atrappen ausgetauscht werden und so eine wirksame Geburtenkontrolle ermöglicht wird.

Doch wo viele Tauben unter einem Dach sind, können sich auch Krankheitserreger vermehren. So hat es jüngst der Direktor der Fach- und Berufsschule an der Orleansstraße kategorisch abgelehnt, auf dem gerade neu entstehenden Erweiterungsbau ein Taubenhaus auf dem Dach zu genehmigen. Gerade das Flachdach des Neubaus wäre Nina Reitz zufolge dafür besonders gut geeignet. Für Erstaunen im BA sorgte die Information, dass ein Taubenhaus 3-4 Tonnen schwer, und deswegen aus statischen Gründen nicht für jede freie Fläche geeignet sei.

Nina Reitz gab der Hoffnung Ausdruck, dass das Umweltreferat und das Referat für Bildung und Sport in der Frage eine Lösung

bzw. einen Standort für das Taubenhaus finden werden.

Licht ins Dunkel

Die Fachstelle Partizipation des Kreisjugendrings hat am 13.10.2023 einen Mädchenworkshop ausgerichtet. Im Rahmen des Workshops haben Mädchen und junge Frauen auf Wege und Plätze im Stadtteil aufmerksam gemacht, die ihnen Angst machen. Dafür gibt es mehrere Gründe, schlechte Beleuchtung auf manchen Fußwegen und Plätzen scheint aber der herausragende Faktor zu sein. Auf dem Workshop ist eine lange Liste der schlecht beleuchteten Ecken entstanden. Der BA will sich nun mit der Gleichstellungsstelle in Verbindung setzen, um über konkrete Maßnahmen zu beraten.

Dicke Luft im MTG

Immer noch scheint die Luftqualität im Maria-Theresia-Gymnasium sehr schlecht zu sein. Das erste Mal war dies bereits bei einer Bürgerversammlung in der Au im Februar 2018 zur Sprache gekommen. Normalerweise wird bei einer Sanierung der Fenster in einem Schulgebäude auch eine moderne Lüftungsanlage eingebaut.

Doch mittlerweile wurden die Fenster des Gymnasiums saniert, aber keine Lüftungsanlage installiert. Eine Nachrüstung scheint in absehbarer Zeit nicht vorgesehen zu sein.

mw+anb

wann, nachdem ihr von Ärzt*innen bestätigt wurde, dass die Zustände in den meisten anderen Heimen schlechter seien.

Auch der Autor dieser Zeilen, dessen Mutter bis zu ihrem Tod im Oktober 2022 im Altbau gelebt hat, kann dies unterschreiben. Der Kampf um pflegerische Standards war sichtbar, aber Pfleger*innen mit viel Empathie hielten den Betrieb damals noch aufrecht. Die Niederbronner Schwestern, deren Orden seit 1858 in der Eichrichtung tätig ist, erledigten die kleinen organisatorischen Dinge und führten die zwischenmenschlich wichtigen Gespräche mit den Bewohner*innen, für die das Pflegepersonal keine Zeit hatte. Ein großer Pluspunkt des St. Josefs-Heims war immer die hervorragende Verpflegung, die im Haus gekocht wurde. Mit dem kulinarischen Standard einer guten bayerischen Wirtschaft war das überdurchschnittlich gute Essen Freude und Trost für alle Bewohner*innen.

Momentan ist die Zukunft der Pflegeabteilung des Heims absolut ungewiss. Aber sollte sich die Schließung als endgültig erweisen, würde auch eine Geschichte zu Ende gehen, die sehr stark mit Haidhausen verbunden ist.

Markus Wagner

Anzeigen

notenPunkt

Klassik • Jazz • Unterhaltung

Der Laden für Musikalien

Beratung *con spirito*
Beschaffung *prestissimo*
Atmosphäre *adagio*

Lothringer Straße 5
81667 München
Tel: 089 / 447 15 53
Fax: 089 / 489 13 91
www.notenpunkt.de
notenpunkt@artinform.de

KÄ-MÜLLER



Wörthstraße 51

- ausgewählte Käsesorten
- hausgemachte Salate
- erlesene Weine

Mo – Fr 7:30 – 18:30 Uhr
Sa 7:30 – 13 Uhr
Telefon: 48 44 47

Haidhauser Buchladen

Weißburger Straße 29
81667 München
Telefon +49 (0)89 / 448 07 74
Fax +49 (0)89 / 480 25 82
info@haidhauserbuchladen.de

Mo – Fr: 9 – 19 Uhr
Sa: 9 – 16 Uhr

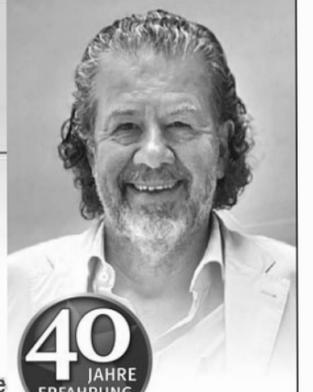
www.haidhauserbuchladen.de

Ganzheitliche Beratungskompetenz rund um Ihre IMMOBILIE

Ihr zuverlässiger Ansprechpartner
für den Immobilienverkauf mit
umfangreichem Service.

Fritz N. Osterried - Dipl. Sachverständiger (DIA)
Inhabergeführtes Immobilien-Fachbüro seit 1984
am gleichen Standort in Haidhausen am Landtag!

Moderner Makler alter Schule



40
JAHRE
ERFAHRUNG

089 / 419 482-0 info@immobilien-osterried.de

Fress und Sauf

Abgesang und Wohlgefühl im Keko

Kann man „in Zeiten wie diesen“ noch über Restaurantbesuche schreiben? Wie es schmeckte, ob man satt geworden ist, wie's da so aussah, ob der Kellner flink und freundlich war, ob das Preis-Leistungs-Verhältnis stimmte? Das ganze umgarnt mit Geblödel über dies und jenes, meist eher weniger geistreich als die Elaborate des Streiflichts in der SZ, den Glossen in Bayern2 oder des großen Axel Hacke. Man hat ja schon Vorbilder. Also, was tun, was lassen? Die Verfasserin, kat gekürzelt, hat lange versucht, Sie zu informieren, wo Sie zum Essen hingehen könnten, und Sie dabei auch zu unterhalten. Sie hat nichts aus dem Ärmel geschüttelt, auch wenn es sich manchmal so anhörte; manchmal war die Schreibung lustvoll, oft mühsam; manche Leser*innen machten ihr Komplimente, manche schrieben wütende Leserbriefe, und manchmal war die Kritik allzu berechtigt. Eine gewisse Ermüdung nach gut fünfzehn Jahren „Fress und Sauf“ paart sich nun mit der nicht lustigen Gesamtsituation.

Hat es Sinn, die Gesamtsituation zu beklagen und sich deswegen oder gleichzeitig um die kleine Freude guten Essens samt Geblödel zu bringen? Ich glaube, die Frage ist falsch gestellt (auch wenn ich sie selbst gestellt habe). Es geht eher um die Bedeutung, die wir dem guten Essen und dem Gemäkel an

nicht ganz perfektem Essen zumesen. Das Weltklima wird kippen, wenn wir weiter auf unsere hehren Bedürfnisse und Selbstverständlichkeiten bestehen (es muss sehr schön warm sein, es muss ständig für elektronische Unterhaltung gesorgt sein, gebratenes Fleisch schmeckt so fein, Hafermilch im Kaffee weit weniger, wir müssen binnen weniger Stunden per Auto, Zug oder Flugzeug an Orten sein, von denen unsere Vorfahren nur träumen konnten etc.), und da bilden Wirtschaft, Politik und persönliches Verhalten keine Gegensätze. Die Abwesenheit von Krieg hängt auch für Europa nur an einigen seidenen Fäden. Und wir haben immer noch volle Supermarktregale und Speisekarten mit dutzenden von Gerichten, die in einer Viertelstunde vor unserer Nase stehen. Und ahnen, dass andere für dieses Privileg bezahlen, selbst wenn uns die Preise hoch erscheinen, und ahnen weiter, dass es mittelfristig nicht mehr so sein könnte (zumindest, wenn wir gelegentlich eine Zeitung aufschlagen oder nicht sowieso die Rube tief in den Sand schieben). Im Grunde sind diese Probleme nicht neu, nur spitzen sie sich zu. Da fällt heiteres Salbadern schwer, und über Essen zu schreiben war im Grunde noch nie wirklich mein bestes Talent (schmeckt gut, war reichlich, fein gewürzt...).

Das sind wohlgernekt meine subjektiven Empfindungen, die zu meinem Entschluss geführt haben, mich aus der Fress- und Saufkritik zu verabschieden. Wenn sich jemand aus der derzeitigen oder kommenden Redaktion dazu berufen fühlt, schlägt er oder sie eben einfach ein neues Kapitel auf.

Den letzten Fress- und Sauf-Termin des Jahres 2023 begingen wir im Keko in der unteren Au - unter leicht erschwerten Bedingungen, denn zu diesem Zeitpunkt lasteten die adventlichen Schneemassen noch vollständig auf den Straßen und Bürgersteigen, der Gebtsattelberg allerdings war gesalzen und somit vom Linienbus befahrbar. Die Tollkühnen unter uns stakten übers Eis hinab und später auch wieder hinauf.

Das Keko ist ein türkisches Lokal anatolischer Prägung und seit 1989 in der Hand derselben Familie. Das Interieur wurde zwischenzeitlich verändert: Statt einer blauen und sonst weißen Wänden verleiht eine raffinierte Holzvertäfelung den Räumen mehr Geborgenheit. Und eine Wand ist immer noch gestrichen, in dunkel-türkis. Wir starteten mit Wein- und Bierbestellungen und Vorspeisen, cremig bis scharf und reichlich, z.B. Acili Ezme: eine mittelgroße ovale Schüssel mit

klein gehackter roter Paprika mit Zwiebeln und Petersilie und einer ziemlich scharfen Gewürzmischung, uuiui. Wein im Lokal zu trinken ist mittlerweile kaum mehr preisgünstig (außer in der Pfälzer Weinstube), aber der Wein im Keko war zumindest sehr gut. Eine der Hauptspeisen, auf die - in guter alter Fress- und Sauf-Manier - gleich zwei Tester gespitzt hatten, war schon aus: Lammkeule. Ersatzweise wurde „Kairisk Mucaka“ empfohlen, Auberginen gefüllt mit Hackfleisch an Reis und Joghurt; die Portion stellte sich aber als recht übersichtlich heraus, und das Hackfleisch war schier nicht auffindbar. Ansonsten wurden aber alle pappsatt, ob es sich nun um Fleischgerichte handelte - zwei riesige Lammspieße mit Gemüse und Reis bzw. mariniertes Lammfleisch vom Lavagrill - oder um vegetarische Speisen. Auch hier gab es gefüllte Auberginen (mit Champignons, Karotten, Zwiebel, Spinat, Paprika), mit geriebenem Schafkäse überbacken oder gefüllte Riesenchampignons. Ersteres Gericht wurde als wohlschmeckend, aber etwas zu fett empfunden, letzteres wurde insbesondere deshalb gelobt, weil die den Champignons beigefügte Tomatensauce so dezent gewürzt gewesen sei, dass sie dem Aroma

der beteiligten Gemüse im Champignon zur vollen Entfaltung verholfen habe. Das Keko bietet auch einige Salate an, so testeten wir den Blattsalat mit Lachsfilet, Scampi und Calamari, der sehr gehaltvoll und gut war, eine echte Empfehlung. Preislich sind alle Gerichte eher gehoben, auch die vegetarischen. Mir hat neulich mal ein gastrofahrener Mensch erklärt, warum es so viel einfacher für die Küche ist, Fleischgerichte vorzuhalten als schnippelintensive Gemüsegerichte, die auf den Punkt zubereitet werden müssen: Das schlägt eben auf den Preis, auch wenn Fleisch im Schnitt teurer ist im Einkauf als Gemüse.

So, meine Lieben. „Keko“ ist das türkische Wort für „guter Freund“. Es verabschiedet sich nun, mit den besten Wünschen für eine auch langfristig zufriedenstellende Ernährungslage Ihre gute Freundin.

Kathrin Taube

Keko
Mariahilfstr. 24
Tel. 65 99 69

geöffnet: tägl. 17:00-00:00, am Wochenende
auch mittags von 10:00 bis 14:00

Fortsetzung von Seite 1

Mobilitätskonzept Eggarten

ein Innenstadtviertel Haidhausen oder die Maxvorstadt, aber eben „auf der grünen Wiese“.

Bickelbacher unterstrich: Wenn wir 5.000 Menschen nicht im Eggarten, sondern im Umland unter Zugrundelegung einer geringeren Baudichte unterbringen wollten, dann müsste acht bis zehn Mal mehr Fläche dafür in Anspruch genommen werden.

Das Mobilitätskonzept

Tiefgaragen sind nicht geplant, um möglichst viele der erhaltenswerten Bäume zu bewahren. Vielmehr ist der Bau von drei Parkhäusern am Rande des Quartiers vorgesehen, um die Autos der Bewohner*innen bereits dort „abzufangen“. Sie sollen möglichst gar nicht in das Wohngebiet hineinfahren. Über ein Wegenetz im Quartier sollen alle Häuser für Lieferanten, Müllabfuhr, Feuerwehr und Notdienste erreichbar sein.

Dieses Wegenetz soll dem Fuß- und Fahrradverkehr Vorrang einräumen. Autoparkplätze im Inneren des Quartiers werden lediglich „stark eingeschränkt“ vorhanden sein, wie es in der Charta zur Entwicklung des Eggartens heißt, auf die sich die Projektpartner verpflichtet haben. Das Quartier soll weitestgehend autofrei sein.

Im Gegenzug sollen attraktive Angebote dazu einladen, Wege im Viertel oder in die nähere Nachbarschaft zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurück zu legen. In großer Zahl sollen Fahrradabstellplätze eingerichtet werden. Mobilitätszentralen bieten dazu das passende Material wie Lastenräder oder E-Bikes an. Wer ganz auf das eigene Auto verzichten will, kann beim Carsharing mitmachen und für verschiedene Zwecke das passende Fahrzeug mieten.

Der Stellplatzschlüssel soll auf 0,6 festgelegt werden. Damit ließe sich der Bau von etwa 750 Stellplätzen einsparen. Die Projektpartner sind übereingekommen, je eingespartem Stellplatz 5.000 € für in einen Mobilitätsfonds einzuzahlen. Aus diesem Fonds wollen sie die Entwicklung und den laufenden Betrieb des Mobilitätskonzepts finanzieren.

Das Mobilitätskonzept verspricht also eine sehr ruhige Abwicklung des Verkehrs im Inneren des Quartiers.

Öffentlicher Nahverkehr zum Eggarten: Fehlanzeige

Doch wie sieht es mit der Verkehrsbelastung in den angrenzenden Straßen aus? Kracher hatte zu

vor in ihrem Statement auf die Bedeutung des Öffentlichen Personennahverkehrs hingewiesen, ihn quasi als eine tragende Säule für das Funktionieren des Eggarten-Mobilitätskonzepts bezeichnet. Auch in der bereits erwähnten Charta zur Eggarten-Entwicklung heißt es: „Gute Anbindung an den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) und dessen attraktive Angebote sind essenziell für die signifikante Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs unter das Niveau des Stadtbezirks.“

Wie schaut es mit dem ÖPNV-Angebot bislang aus? Der nächste S-Bahnhof ist 1.300 Meter, der nächste U-Bahnhof 750 Meter entfernt. Eine direkte Anbindung an einen S- oder U-Bahnhof besteht derzeit nicht. Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) bedient

Anzeigen



BISS ZEIGT DIE ANDERE SEITE DER STADT

Führung I: BISS & Partner
BISS hilft bei der Überwindung von Armut und Obdachlosigkeit. Erfahren Sie alles über unsere Arbeit und unser Netzwerk. Lernen Sie das soziale Projekt Dynamo Fahrradservice kennen und besuchen Sie das Grab der BISS-Verkäufer sowie das Mausoleum unseres Förderers Rudolph Moshammer.
Treffpunkt: BISS-Büro, Metzstraße 29 / Dauer: 2 ½ Stunden

Führung II: Wenn alle Stricke reißen
Besuchen Sie ein Obdachlosenheim des Katholischen Männerfürsorgevereins und gewinnen Sie Einblick in das Leben seiner Bewohner. Erfahren Sie in einer der folgenden sozialen Einrichtungen wie La Silhouette, Clearinghaus, Wohnprojekt des Projektvereins, Teestube Kontaktee oder BISS mehr über deren Arbeit.
Treffpunkt: Wohnungsamt, Franziskanerstraße 8 / Dauer: 2 Stunden

Führung III: Brot und Suppe, Bett und Hemd
Rund um den Hauptbahnhof werden die Gegensätze zwischen Arm und Reich besonders deutlich. In der Bahnmissionsmission und im Kloster St. Bonifaz lernen Sie wichtige Anlaufstellen für arme und obdachlose Menschen kennen. Im alkoholfreien Treff in der Dachauer Straße stellt Ihnen der Club 29 seine Arbeit vor.
Treffpunkt: Bahnhof, Eingang Bayerstraße / Dauer: 2 ½ Stunden

Die Führung I findet in der Regel dienstags und Führung II donnerstags jeweils um 10.00 Uhr statt. Für Gruppen können zusätzliche Termine vereinbart werden. Bitte melden Sie sich vorher an. (I: 16.1.; 30.1.; II: 11.1.; 25.1.).

Erwachsene: € 10,- p.P.
ermäßigt*: € 3,- p.P.
Gruppen: ab € 80,-
ermäßigt*: € 60,-
*Schüler, Studenten, Bezieher von Arbeitslosengeld oder Sozialhilfe
Buchung per E-Mail an stadtuehrung@biss-magazin.de oder 0151 26793086



Aromatherapie · Arznei-Manufaktur · Aura-Soma · Avene · Dr. Hauschka · Ernährung · Haus- u. Reise-Apotheke · Hildegard Medizin · Insekten- und Somnenschutz · Kräuter-Boden · Mutter & Kind · Spagyrik · TCM · Wala · Weleda · u. v. m.

Naturheilkunde und Homöopathie für Haidhausen

**St. Johannes Apotheke e. K. · 81667 München
Wörthstraße 43 · Kreuzung Pariser und Breisacher Straße · Telefon: 089-44 47 87 70
www.sanktjohannisapotheke.de**

● HEI – Haus der

Eigenarbeit

Wörthstraße 42/Rgb.,
Telefon 448 06 23

Repair Café

So 28.1., 13 - 17 h

Insomnia

Ausstellung mit Gemälden, Skizzen und Studien von Patricia Meissner bis 13.1.

Upcycling

Schuhmacher-Kurs
Sa 6.1., 10 – 18 h

Kleitmöbel restaurieren

Fr 12.1., 18 – 21 h

Lederkurs:

Gürtel, Täschen, Accessoires
So 14.1., 10 – 18 h

Meine Lieblings-Comicfigur!

So 14.1., 10 – 14 h

Fräsen Modul 1

Grundlagen 2
Sa 20.1., 8 – 12:30 h

Mokume Gane

Sa 20.1., 10 – 17 h

Lederkurs:

Gürtel, Täschen, Accessoires
Sa 20.1., 10 – 18 h

Bronze Kurs:

für Fortgeschrittene
So 21.1., 14 – 18 h

Grundlagen Schmieden

Di 23.1., 18 – 21 h

Skulpturen aus Ton

Sa 27.1., 10 – 17 h

Schweißkurs für Frauen

Mo 29.1., 17 – 21 h

● **Pathos Theater**

Dachauer Str. 110d, im Kreativquartier

Für einen Umweltschutz der 99%

Vortrag von Milo Probst, Historiker, Uni Basel
Mo 22.1., 19 h

● **Münchner Literaturbüro**

Milchstraße 4, Tel. 48 84 19

2132. Lesung:

Offener Abend Haidhauser Werkstattpreis
Fr 5.1., 19:30 – 22 h

2133. Lesung:

Hans-Karl Fischer liest kurze Texte
Fr 12.1., 19:30 – 22 h

2134. Lesung:

Lyrischer Dialog von Silke Scheffel & Sofie Morin. Käferfunde / Den Wald herbeireden
Fr 19.1., 19:30 – 22 h

2134. Lesung:

Thoralf Aschenbrenner liest diverse Kurzgedichte aus seiner Sammlung Münchner Literaturbüro, Milchstraße 4
Fr 26.1., 19:30 – 22 h

● **Drehleier**

Rosenheimer Straße 123,
Telefon 48 27 42.

Beginn: Di-So 20 h,
Mo 19:30 h

Einlass: Di-So 18:30 h,
Mo 18 h

Deutscher als Du

Comedy mit Berhane Berhane
Fr 5.1.

Drag Voyage

Mit Vollgas durch die Drag-Galaxie!
Sa 6.1.

Improshow

Tatwort Improvisationstheater
So 7./14./21./28.1.

Italia con amore

Mi 10.1.

Notenlos

Das Wunschkonzert der Extraklasse
Do/Fr/Di 11./19/30.1.

Vergiss es!

Mit Karsten Kaie
Fr 12.1.

Ostwestfälische Leidenschaft

Ein Abend mit Eckhard Preuß in der Szenerie
Fr/Sa 12./13.1.

Comedy Club Munich

The Biggest English-German Comedy Show
Sa 13.1.

Cabaret con Carne

Burlesque, Drag, Magie und Comedy in der Szenerie
Do 18.1.

Gastspiel mit dem roten Ensemble

Special Edition
Sa 20.1.

Reise ans Ende des Verstandes

40 Jahre on Tour - aber das Ziel ist noch fern mit Markus Laymann.
Do 25.1.

Streng geheim

Mit Marcel Kösling
Fr/Sa 26./27.1.

FreeStyleShow

TaTwort Improvisationstheater
Mo 29.1.

The Soul Queens

und der Zacken aus der Krone
Mi 31.1.

● **NS-Dokumentationszentrum**

Max-Mannheimer-Platz 1
Tel: 2 33 - 6 70 00

offen: Di-So 10-19 h

Wichtiger als unser Leben

Das Untergrundarchiv des Warschauer Ghettos. Ausstellung bis 7.1. 24

● **Üblacker - Häusl**

Preysingstraße 58

offen: Fr/So 10 – 12 h + Mi/Do 17-19 h

Fremde im Paradies

Ausstellung mit Malerei von Iris Nölle-Wehn bis 7.1.

Magic Minga

Stadtszenen von Kai Ulrich Liedtke. Ausstellung bis 11.2.

Vernissage: Di 9.1., 19 – 21 h

● **Deutscher Gewerkschaftsbund**

Neumarkter Str. 22

Tel: 51700-102

Aus dem Bildungsprogramm:

Die Nacht ist nicht allein zum Schlafen da

Expedition in die nächtliche Arbeitswelt. Treffpunkt: Pforte Philharmonie, Kellerstraße 4. Bitte bis 22.1. anmelden B111*24/1

Fr 26.1., 21 – 5 h

● **HochX**

Theater und Live Art

Entenbachstr. 37,
T. 20 97 03 21

Fast Fashion

Tanztheater ab 13 Jahren
Fr 12.1., 10:30 + 19 h,
Sa 13.1., 19 h

The Paper People Paradox

Johannes Böhringer
Fr/Sa 19./20.1., 20 h
So 21.1., 18 h

Weißes Gold

Hillary. Podcast Prelistening
Sa 27.1., 20 h

● **Freies Musikzentrum**

Ismaninger Straße 29,
Telefon 41 42 47 – 0

Tonunion

Funk, Disco, Groove
Fr 12.1., 20 h

Elina Violina Jazz String Quartet

Jazz, Pop and more
Sa 13.1., 20 h

Experimentelle Kammermusik – ImproX#3

Okuda | Schindler | Zwang-Eriksson
Sa 20.1., 20 h

Oguro Duo

Von Syrien bis zum Balkan
So 21.1., 20 h

● **Bezirksausschuss**

öffentliche Sitzungen:

Mi 24.1., 19 h, Adelgundenheim, Hochstraße 47.
Vorsitz: Jörg Spengler

UA Soziales

Mo 15.1., 19:30 h, Technisches Rathaus, Friedenstraße 40.

UA Mobilität

Mo 15.1., 19:30 h, Diakonie, Elsässer Str. 30 Rgb.

UA Wirtschaft

Di 16.1., 19:30 h, Diakonie, Elsässer Str. 30 Rgb.

UA Klima und Umwelt

Mi 17.1., 19 h, Diakonie, Elsässer Str. 30 Rgb.

UA Kultur

Mi 17.1., 19:30 h kim-kino, Einsteinstr. 42

UA Planung

Do 18.1., 19:30 h, Diakonie, Elsässer Str. 30 Rgb.

● **Stattreisen München**

Nymphenburger Straße 149
Telefon 54 40 42 30

Haidhausen – Mein Viertel

Geschichte und Geschichten aus erster Hand. Treffpunkt: U-Bahn-Häuschen Max-Weber-Platz
So 21.1., 11 h



● **Jüdisches Museum**

St.-Jakobs-Platz 16
Telefon: 22 33 96 096
Di – So 10 – 18 h

Tante Olgas Silberleuchter

Eine Münchner Familiengeschichte. Studienraumausstellung bis 17.3.

München Displaced

Der Rest der Geretteten. Ausstellung bis 17.3.

● **Haidhausen Museum**

Kirchenstraße 24
T: 448 52 92

offen: Mo, Di, Mi 17-19 h,
So 15-17 h

Verschundene Welt

Haidhausen in den 1970er und 80er Jahren*. Eine Ausstellung des Haidhauser Fotografen Herbert Liebhart bis 25.2.24.

druck WERK
Schwanthalerstraße 139, 80339 München
Fon (089) 502 99 94, Fax (089) 502 86 06
e-mail team@druckwerk-muenchen.de
Internet www.druckwerk-muenchen.de
Mo-Fr 8.30 – 12.00 Uhr, 13.00 – 17.00 Uhr
Satz Gestaltung Offsetdruck Verarbeitung

Cafe im Hinterhof
München - Haidhausen
Sedanstraße 29
Tel. 089/ 448 99 64
täglich 8 - 20 Uhr
Sonntag 9 - 20 Uhr

buch & töne
Ausgesuchte Bücher, Hörbücher und Musik zum feinen Preis in wohlthuender Atmosphäre.
Wir freuen uns über Ihren Besuch!
buch & töne Buchhandlung & Modernes Antiquariat
Weißenburger Straße 14, 81667 München
Telefon 089 · 44 10 94 76, www.buchundtoene.de

ÖKOESSEL
sozial · regional · ökologisch
Der solidarische Mitgliederladen in Haidhausen.
Bio für alle!
→ Gesunde und nachhaltige Produkte nahezu zum Einkaufspreis
→ Mitgliedschaften für jeden Einkommensbereich
→ Alles für den täglichen Bedarf - davon vieles auch unverpackt
Mo., Di., Do. & Fr.: 10-19 Uhr, Sa.: 10-14 Uhr, Mi. geschlossen
Breisacher Straße 12 www.oekoessel.de

dtp jutta stolte
Tegernseer Landstr. 10 82024 Taufkirchen
j.stolte@ntp-stolte.de Tel. 089 201 48 38

café glanz Kunst & Kultur Existenzsicherung Kurse
für frauen Veranstaltungen **Beratung**
Wohnen Gruppen Gesundheit Vielfalt für frauen
alleinerziehende Frauen Erholung Coaching Inklusion
Treffen Workshops **Eltern & Kinder**
offenes Kinderzimmer Erziehungsfragen
Sedanstraße 37 Unterstützung Vorträge
siaf e.V. für frauen
Tel. 4580250 info@siaf.de
Aktuelles www.siaf.de

Das Neue Jahr

Man wünscht sich's schon, es würde wahr: im Neuen Jahr, da läuft's, - na klar!

Die Politik macht sehr viel Worte, stramm flattern Fahnen bunt im Wind, denn Zeiten der extremen Sorte von Fall zu Fall höchst schwierig sind. Verschwörer pfeifen auf Gesetze, berauscht vor Eifer seh'n sie rot, ihr Geifergift kocht hoch zur Hetze, der Feind, der wär am besten – tot! Es stürmt an turbulenten Tagen und Panzer brennen auf dem Feld, man müsst, so heißt es, Leben wagen bei den Konflikten in der Welt. Gerechtigkeit geht schnell verloren, sind Autokraten an der Macht, und unter üblen Diktatoren zieh'n bald Soldaten in die Schlacht. Die Menschheit will in Frieden leben, doch sticht ein Narr ins Wespennest: entfachte Wut kennt kein Vergeben, Kultur verkommt, erstickt im Rest. An Meeresküsten steigt der Pegel, Bedrängte sammeln letzten Mut, Verzweiflung wächst sich aus zur Regel im Glauben, nach der Flucht wird's gut.

Bevor du selbst dir Fragen stellst, vermeide, dass du dich bloß quälst, halt fest am eignen Meinungsbild bei dem humanes Denken gilt. Parolen, die aus Lug bestehen, sind nichts als Kot von Übelkrähen. Weil Optimismus überwiegt, freu dich aufs Jahr, das vor dir liegt, dass nicht Zynismus etwa siegt!

(up)

Michael Ried

Verkauf von Werken von

Anfang Dezember fand im KIM in der Einsteinstraße 42 die zweite Versteigerung von Werken von dem hier allseits bekannten Künstler Michael Ried statt, der im September 2022 gestorben ist. Rund 30 Bilder fanden eine/n neue/n Besitzer/in. Die Einnahmen von 1285 Euro gingen wieder an den Sozialfond des Bund Bayerischer Künstler*innen. Wir planen im Februar 2024 eine Verkaufsausstellung (gegen Spende) der restlichen Werke, die noch in einem trockenen Keller lagern. Wer also noch ein oder mehrere Bilder von Michael Ried erwerben möchte, möge sich bitte bei den Haidhauser Nachrichten melden. Entweder per Post an Breisacher Straße 12 in 81667 München oder per E-Mail an info.hn@web.de.

cl



Pagan's GALERIE PARISER STR. 23

Kriegstüchtige Brezn

„Wir müssen uns wieder an den Gedanken gewöhnen, dass die Gefahr eines Krieges in Europa drohen könnte. Und das heißt: Wir müssen kriegstüchtig werden. Wir müssen wehrhaft sein. Und die Bundeswehr und die Gesellschaft dafür aufstellen.“ Das sagte unser Verteidigungsminister Boris Pistorius (SPD) Ende Oktober vergangenen Jahres in einem ZDF-Interview.

von Trambahnen, will uns die Bundeswehr an ihre wachsende Bedeutung in der herrschenden Politik („Zeitenwende“) gewöhnen, daran, dass Krieg wieder ein Mittel deutscher Politik werden kann. Nun also Werbung für die Bundeswehr auch beim Biobäcker um die Ecke.

Künftig heißt es also „Augen beim Semmelkauf“ und am besten gleich intervenieren, wenn die Tüte mit der aufgedruckten Bundeswehr-



Werbung für die Bundeswehr – jetzt auch auf Bäckertüten

Ein Biobäcker in der Breisacher Straße setzte den Wunsch des Ministers um. Er reichte im vergangenen Dezember seine Semmeln in einer Tüte über den Verkaufstresen, mit der die Bundeswehr für sich wirbt.

Mit dieser Werbung, die in alltägliche Handlungen und Wahrnehmungen einfließt, sei es auf Plakawänden oder auf der ganzen Länge

Werbung eigener Überzeugung zuwider läuft. Und am besten gleich darüber reden. Das ist sicher anstrengend. Aber: Was das befohlene Handwerk von Soldatinnen und Soldaten aller Länder ist, wissen wir: Töten und zerstören, verbunden mit unendlichem Leid für die Zivilbevölkerung.

anb

Fortsetzung von Seite 5

Eggarten

Tolles Projekt am falschen Ort

den Eggarten derzeit mit einer einzigen Bushaltestelle im Süden des Geländes. Dieses schmale Angebot wird in Zukunft wohl um eine weitere Haltestelle der gleichen Buslinie im Norden des Areals erweitert.

Am Eggarten führen zwei Bahnlinien vorbei, eine davon ist der sogenannte „Nordring“. Mit der Einrichtung eines S-Bahnhofs ist, wenn überhaupt, nur auf äußerst lange Sicht zu rechnen.

Ob unter diesen Voraussetzungen das Mobilitätskonzept funktionieren kann, bleibt eine offene Frage.

München wächst – ein Naturgesetz?

Die Bevölkerung von München wächst, betonte Stadtrat Bickelbacher. Gegen diese Dynamik könne die Stadt kaum ansteuern. Doch ganz so unbeteiligt an dieser Entwicklung ist die Stadt nicht. Gerade erst schickt sich der Stadtrat an, sich erneut um die Ausrichtung Olympischer Sommerspiele in München zu bewerben. Damit befeuert er den Wachstumsprozess und leistet der Gentrifizierung Vor-schub.

Kein Wachstum um jeden Preis

Die „Aktionsgemeinschaft Pro Eggarten“ kämpft dafür, den Eggarten in seiner bestehenden Gestalt zu erhalten. Allenfalls hält sie eine deutlich geringere Bebauung für vertretbar, maximal 1.000 Wohneinheiten. Genossenschaftlichem Wohnungsbau steht die Aktionsgemeinschaft offen gegenüber. Sie wehrt sich aber gegen ein Projekt, das mit seiner Massivität ein intaktes Biotop mit großer klima-ökologischer Bedeutung für den Münchner Norden unwiederbringlich zu zerstören droht.

Wie hatte es der bündnisgrüne Landtagsabgeordnete und Umweltschützer Christian Hierneis einmal auf den Punkt gebracht? „Ein tolles Projekt am falschen Ort“.

anb

PS: Mit der geplanten Eggarten-Bebauung haben sich die Haidhauser Nachrichten schon mehrfach befasst. In unserem Archiv im Internet (haidhauser-nachrichten.com) können Sie die Artikel in den Ausgaben 09/2020, 04/2021, 10/2021 und 03/2022 nachlesen.

Anzeigen

Anzeigen

Marionetten aus Böhmen und Mähren aus der Sammlung Naefe

Ausstellung im Sudetendeutschen Museum

08.12.2023 – 13.02.2024

Dienstag bis Sonntag 10 – 18 Uhr
Eintritt frei

“SO EIN THEATER!”

Hochstraße 10, München
www.sudetendeutsches-museum.de

Trägerin: SUDETENDEUTSCHE STIFTUNG

Förderer: Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales

SUDETENDEUTSCHES MUSEUM

MIETPROBLEME? Wir helfen Ihnen!

MHM Mieter helfen Mietern Münchner Mieterverein e.V.

Mietberatungen in Haidhausen:
Donnerstag 18 - 19 Uhr

Weitere Beratungsstellen in Giesing und Pasing.

Keine Voranmeldung nötig!

Weißburger Str. 25
81667 München
Tel. 089 - 44 48 82 0

info@mhmuenchen.de
www.mhmuenchen.de

Experimentelles Wohnprojekt Metzgerstraße 5a

Unterstützung gesucht

Im März 2024 ist Baubeginn auf dem Grundstück Metzgerstraße 5 a. Bauherrin ist die Wohngenossenschaft Kooperative Grosstadt eG. Der künftige Mieter, der Verein Gemeinwohlwohnen eV, wirbt um finanzielle Unterstützung.

Die Genossenschaft Kooperative Grosstadt (KooGro), die vor etwa drei Jahren den Zuschlag für das Lückengrundstück Metzgerstraße 5a erhalten hatte, kann im kommenden März mit dem Bau des 5-stöckigen Hauses loslegen. Der Verein Gemeinwohlwohnen wird alleiniger Mieter und ist für das Innenleben des Wohnprojekts zuständig. Das Projekt, von der KooGro mit dem Namen „Metso‘Metso“ versehen, will in mehrfacher Weise Akzente setzen.

und offenen Planungsprozess“ das künftige Zusammenleben in dem Haus. Menschen mit und ohne Behinderung, Geflüchtete, Studierende, Geringverdienende und Pflegebedürftige sollen unter einem Dach wohnen. Auf einer Geschossfläche von ca. 730 m² entstehen 14 Apartments als Clusterwohnungen für etwa 12 bis 16 künftige Bewohnerinnen und Bewohner.

Wichtig ist dem Verein, bei der Organisation der Unterstützung der Mitbewohner*innen mit Behinderung einen eigenen, selbstbestimmten Weg zu verfolgen. Das bedeutet: Die ganze Hausgemeinschaft hilft im Rahmen ihrer Möglichkeiten bei der Pflege oder im Haushalt mit. Zusätzliche Hilfe erhalten die Mitbewohner*innen mit Behinderung über externe Assistenzkräfte

Zirkuläres Bauen

Beim Neubau kommt das „zirkuläre Bauen“ zum Ansatz. Dabei finden recycelte Baumaterialien und -elemente eine Wiederverwendung. Das Haus selbst wird so geplant

Anstrengungen unternehmen muss, um die Ziele des inklusiven, selbstbestimmten und selbstverwalteten Zusammenlebens in die Praxis umzusetzen.

Das liebe Geld ...

Als alleiniger Mieter muss der Verein eine Genossenschaftseinlage in Höhe von etwa 1,2 Millionen Euro stemmen. Die künftigen Bewohner*innen beteiligen sich an der Einlage nach ihren Möglichkeiten. Eine erste Rate von 400.000 Euro konnte der Verein bereits an die Bauherrin überweisen, eine wichtige Voraussetzung, dass der Bau für das Projekt in der vorgesehenen Form starten kann.

Ein knappes weiteres Drittel des Gesamtbetrags will der Verein über die Zuwendung von Stiftungsmitteln einwerben. Dabei ist er nach Angaben des Vereinsvorstands Samuel Flach auf einem guten Weg.

Stand Mitte Dezember 2023 fehlen zur Deckung der Genossenschaftseinlage für das gesamte Haus noch 500.000 Euro. Zur Umsetzung des Wohnkonzeptes unabhängig vom Eigenkapital der Bewohner*innen setzt Gemeinwohlwohnen nun auf solidarische Unterstützer*innen.

Wege der solidarischen Unterstützung

Wer den Verein Gemeinwohlwohnen und dieses Wohnprojekt unterstützen möchte, kann dies auf verschiedene Weise tun: Über Spenden, Zeichnung von Genossenschaftsanteilen bei der KooGro oder die Gewährung von Direktkrediten an den Verein.

Noch bis Ende Februar läuft zudem eine Crowdfunding-Aktion unterstützt von der genossenschaftlichen Münchner Bank eG: Für jede Spende über 5 € gibt die Bank 10 € oben drauf.

Angebot an die Nachbarschaft: Der „Community Space“

Ein zentrales Element dieses Wohnprojekts ist der „Community Space“, der im Erdgeschoss des Hauses entstehen wird. Dieser Raum dient der Hausgemeinschaft als großes Esszimmer, soll aber zugleich zu festgelegten Zeiten sozial orientierten Organisationen aus der Nachbarschaft offen stehen. Im



Metzgerstr. 5 a – die Bauarbeiten haben begonnen, der Untergrund wird erkundet.

nächsten Jahr will der Verein Gemeinwohlwohnen damit beginnen, die Nutzung mit Interessierten abzuklären.

Ab Baubeginn werden bis zur Fertigstellung und dem Bezug des Hauses nach Einschätzung des Vereins eineinhalb bis zwei Jahre ins Land ziehen. Ausreichend Zeit, um eine gemeinsame Nutzung des „Community Spaces“ zu besprechen und zu organisieren.

Bei weiteren Fragen zur finanziellen Unterstützung, auch zu deren möglichen Risiken, wenden sich Interessierte bitte direkt an den Verein Gemeinwohlwohnen e.V., Fritz-Winter-Str. 12, 80807 München. Mail: info@gemeinwohlwohnen.de Tel. 157 / 540 75 54 5

Informationen zur solidarischen Geldanlage ab 500 €: <https://gemeinwohlwohnen.de/metzgerstrasse/investieren/>

anb



Taron Geißler und Renate Metzker (Gemeinwohlwohnen) werben im Foyer der Münchner Bank gleich vis-à-vis des Baugrundstücks für Unterstützung des Projekts.

und gebaut, dass bei Reparatur oder einer irgendwann einmal fälligen Rundum-Sanierung verwendete Materialien und Bauelemente problemlos ausgetauscht und später erneut wiederverwendet werden können. Die Genossenschaft KooGro versteht sich als Pionier bei diesem Bauverfahren, das künftig an Bedeutung gewinnen wird.

finanziert über das sogenannte Persönliche Budget.

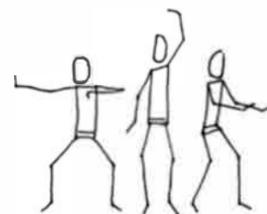
Für ein solches Wohn- und Pflegemodell, das ein alltägliches Zusammenleben von Menschen mit und ohne Behinderung ermöglicht, greift keine klassische staatliche Förderung. Denn diese sind in der Regel an die Bedingung geknüpft, dass nur Menschen mit Behinderung bzw. nur hilfsbedürftige Menschen für sich wohnen – und genau das will Gemeinwohlwohnen mit dem Projekt ändern.

Dies als ein Beispiel dafür, dass ein solches Wohnprojekt besondere

Inklusiv und selbstverwaltet

Der Verein Gemeinwohlwohnen organisiert in einem „partizipativen

Qigong

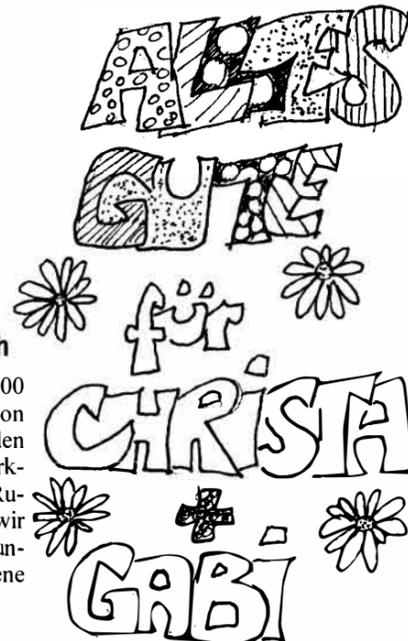


entspannt – ruhig - natürlich

Qigong gehört zu der über 2000 Jahre alten chinesischen Tradition der „Lebenspflege“. Wir verbinden Bewegung, Atem und Aufmerksamkeit und können so „in die Ruhe eintreten“. Gemeinsam üben wir einfach zu lernende Qigong-Übungen. Anfänger und Fortgeschrittene sind herzlich willkommen.

ab 22. Januar - montags
1. Kurs: 17.45 – 19.00 Uhr
2. Kurs: 19.15 – 20.30 Uhr

im Übungsraum in der Breisacher Str. 4 Rgb., 9 Abende für 120.- €
Nähere Infos + Anmeldung bei Christine Gaupp, 0173/373 85 48 oder www.qigong-haidhausen.de



2-Zimmer-Wohnung ab März/April gesucht
Junges Akademiker-Paar (25 und 26 Jahre) mit regelmäßigem Einkommen, das bereits in Haidhausen wohnt, sich jedoch gerne verkleinern möchte, sucht ab März oder April 2024 eine 2-Zimmer-Wohnung (Warmmiete ca. 1600€).
Zu erreichen unter folgender Nr.: 01515 6667049

Ziehen Sie um? Dann teilen Sie uns bitte Ihre neue Anschrift mit. Zeitungen werden durch die Post nämlich nicht nachgesandt und wir als Absender werden nicht benachrichtigt.

Verkaufsstellen

LÄDEN:
BÜCHER: Bücher Lentner, Balanstraße 14; Buchhandlung Wilma Horne, Wörthstraße 18; Buch & Töne, Weißenburger Straße 14; Haidhauser Buchladen, Weißenburger Straße 29
CAFE: Café Käthe, Gebtsattelstraße 34
FRISÖR: Versus, Kirchenstraße 90
GETRÄNKE UND ZEITSCHRIFTEN: Yilmaz, Steinstraße 55
NATURKOST: ÖkoEsel im Lebascha, Breisacher Straße 12;
PAPIER- & SCHREIBWAREN: Kokolores, Wörthstraße 8; Bajaj, Kellerstraße 15; Bal,

Wörthstraße 45
ZIGARETTEN UND ZEITSCHRIFTEN:
Albrecht, Kuglerstraße 2; Engl, Elsässer Straße 26; Reisinger, Wellenstraße 13a
STRASSENKÄSTEN:
Rosenheimer Platz, auf der Seite des Kinos; Orleansplatz; Wiener Platz;
KNEIPENKÄSTEN:
Erbls, Breisacher Straße 13; fortuna cafébar, Sedanstraße 18/Ecke Metzstraße; Haidhausen Museum, Kirchenstraße 24; HEI, Wörthstraße 42; Hinterhofcafé, Sedanstraße 29; JoMa, Regenerstraße 70; Kalami, Kellerstraße 45; Metz7, Metzstraße 7; Stadteilladen Breisacher Straße 12; Wiesengrund, Elsässer Straße 22; Zum Kloster, Preysingstraße 77

← Abozettel

Wir sind käuflich

Die nächste Nummer der

Haidhauser
nachrichten

gibt's ab Samstag,
den 3. Februar 2024
im Handel

Einladung ↓

Die HN-Redaktion trifft sich meist am ersten Montag im Monat um 19 Uhr in einer Wirtschaft. Am Montag, den 8. Januar 24 sind wir im Kuzina, Kellerstr. 32.

Gäste sind herzlich willkommen.

Wenn Sie die HAIDHAUSER NACHRICHTEN monatlich mit der Post erhalten wollen, füllen Sie einfach diesen Zettel aus und schicken ihn an:

HAIDHAUSER NACHRICHTEN
Breisacher Straße 12, 81667 München

Hiermit bestelle ich die Haidhauser Nachrichten
 im Abonnement 22 Euro jährlich
 im Förderabo 30 Euro (oder mehr)
 im Geschenkabo 22/30 Euro (oder mehr)

Ort, Datum Unterschrift
Diese Bestellung kann innerhalb von 7 Tagen schriftlich widerrufen werden. Wird das Abo nicht gekündigt, läuft es automatisch weiter.

Name _____
Straße _____
PLZ/Ort _____

Den Betrag vonEuro habe ich auf das (HN-)Konto des Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V. IBAN: DE 78 7001 0080 0008 1398 04 BIC: PBNKDEFF bei der Postbank München überwiesen.

Ort, Datum Unterschrift

Lieferadresse falls anders als oben: Name _____
Straße _____ PLZ/Ort _____